

Schulleiter fühlt sich von Stadt unter Druck gesetzt

STREIT FOS/BOS-Chef Kirchberger erhält mehr Räume – wenn er sich einem Kuhhandel unterwirft. Der Pädagoge sagt Nein und stellt sich auf die Seite der Schüler.

VON ERNST WALLER, MZ

REGENSBURG. Rund 1500 junge Menschen zwischen 14 und 30 Jahren werden derzeit an der FOS/BOS in 52 Klassen unterrichtet. Die beiden Schulgebäude in der Landshuter Straße 61 und am Ziegelweg 1 sind rappellvoll. „Wir liegen schon mit fünf Klassen über dem Soll“, sagt Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger. Doch der Andrang auf die Schule hält unvermindert an. Kirchberger rechnet für das neue Schuljahr mit zwei zusätzlichen Klassen.

Doch die Probleme wären eigentlich leicht zu lösen, denn Räume hat die Stadt – zum Beispiel in der ehemaligen Bundeswehrfachschule in der Landshuter Straße 17. Hier sind derzeit einige Klassen aus dem Goethe-Gymnasium, das momentan saniert wird, untergebracht. Die Gymnasiasen ziehen im September aus, die Räume werden frei.

„Ich beuge mich der Stadt nicht“

Doch die Sache hat einen Haken: Schulleiter Kirchberger soll eine vertragliche Vereinbarung eingehen, in der er zusichert, künftig keine weiteren Klassen mehr zu bilden. Dann dürfe er zusätzlich zu den Gebäuden in der Landshuter Straße 61 und dem Ziegelweg auch die alte Bundeswehrfachschule nutzen; dies hätten OB Hans Schaidinger und Schulbürgermeister Gerhard Weber gefordert, sagte Kirchberger. Der MZ liegen Gesprächsprotokolle vor, aus denen ersichtlich wird, dass die Stadt in der Tat eine „vertragliche Vereinbarung, keine weiteren zusätzlichen Klassen in Regensburg einzurichten“, will.

„Doch das darf ich gar nicht“, sagt Kirchberger. Schließlich herrsche freie Schulwahl und er dürfe überhaupt keine Schüler abweisen; dies sei rechtlich nicht möglich. Doch genau dieses rechtswidrige Verhalten verlange die Stadt von ihm, klagt der Schulleiter. „Ich beuge mich der Forderung der Stadt nicht“, versichert Kirchberger. Denn er nehme den Bildungsanspruch, dem Politiker in ihren Reden stets höchste Priorität einräumen würden, ernst. Kirchberger betont ferner, dass die beruflichen Oberschulen in umliegenden Städten wie Kelheim oder Parsberg ebenfalls keine Schüler mehr aufnehmen könnten.

Stadträte sprechen von Schikane

Laut Bürgermeister Gerhard Weber habe die Stadt der Schule angeboten, das Gebäude am Ziegelweg zu verlassen und in die frühere Bundeswehrfachschule umzuziehen. „Dort gibt es mehr Räume als am Ziegelweg“, sagt Weber. Dies bedeute aber auch, dass die Schülerzahl nicht erhöht werden könne.

„Den Ziegelweg und die Bundeswehrfachschule gemeinsam kriegt Kirchberger nie“, erklärt der Schulbür-



Die Situation an der FOS/BOS bietet schon seit langem Anlass zu Kritik. Immer wieder demonstrierten Schüler und Lehrer. Foto: MZ-Archiv

LANDRAT SCHLÄGT EINLADUNG AUS

Seit langem schon fordert Landrat Herbert Mirbeth eine eigenständige Berufliche Oberschule für den Landkreis; sie soll in Regenstauf gebaut werden. Um das Vorhaben auch mit Material unterfüttern zu können, will der Landrat Daten, woher die Schüler kommen, die derzeit die FOS/BOS in Regensburg besuchen. Nach eigenen Angaben hat er diese Informationen bisher nicht bekommen. Nun hat Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger den Landrat und die Fraktionen im Kreistag in seine Schule geladen. Da könne der Landrat Einsicht in die von ihm gewünschten Daten nehmen, verspricht Kirchberger.

Doch Mirbeth wird nicht kommen, denn: „Beim Termin ist nicht zu erwar-

ten, dass dem Landkreis die benötigten Daten für eine eigenständige Auswertung überlassen werden. Vielmehr sollen dort wiederum aufbereitete Daten präsentiert werden“, teilte die Behörde gestern auf MZ-Anfrage mit. Die Schule habe erklärt, „dass wir diese Daten nur einsehen dürfen, diese jedoch nicht mitnehmen dürfen“. Um eine eigenständige Analyse durchführen zu können, benötige der Landkreis jedoch Daten in ausgedruckter oder digitaler Form, um sie auch auswerten zu können. Der Landrat nimmt nicht an der Veranstaltung teil und hat auch die Fraktionsvorsitzenden aufgefordert, der Einladung nicht nachzukommen. Dies bedeute aber keine Absage an ein Gespräch mit der FOS. (wm)

germeister. Die geforderte Vereinbarung „kenne ich nicht“, sagt Weber.

Als „schikanös“ bezeichnen dagegen die beiden Stadträte der Linken, Irmgard Freihoffer und Richard Spieß, die Forderung, die OB Schaidinger und Weber dem Schulleiter vorgelegt hätten. Die Stadt fordere Kirchberger zu „gesetzeswidrigem Verhalten“ auf. Es sei ein Skandal, dass solche „Geheimmissionen“ der Stadtoberhäupter am Stadtrat vorbei praktiziert würden.

Auch Ludwig Artinger, Fraktionschef der Freien Wähler, fordert, dass

der FOS/BOS die Räume in der Landshuter Straße 17 zusätzlich zur Verfügung gestellt werden. Jurist Artinger bezeichnet die Forderung der Stadt als „eindeutigen Gesetzesverstoß“.

Und was macht Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger, wenn die Raumnot nicht gemildert wird? „Dann müssen wir die Schüler eventuell im Schichtbetrieb unterrichten.“ Den ersten Teil von 8 bis 13 Uhr, den zweiten von 13 bis 16 Uhr. Das wäre wohl einmalig in ganz Bayern. – Heute befasst sich der Schulausschuss mit der Problematik.